



Sprachbildungskonzept

Ausarbeitung für die Qualifikation von Sprachberater:innen

Sarah Vortriede

Stand Januar 2023

Grundschule an der Admiralstraße

Winterstraße 20

28215 Bremen

Schulnummer: 002

Inhalt

1. Rahmenbedingungen	1
2. Ziele der Förderung	2
3. Schulinterne Förderstruktur	2
3.1. Darstellung und Einsatz der Ressourcen	2
3.2. Diagnostik	3
3.3. Förderplanung	3
3.4. Gestaltung der Übergänge	4
4. Sprachbildung und -förderung konkret	4
5. Evaluation	6
6. Kommunikation der Erwachsenen	6
7. Schwerpunkte der Weiterarbeit	7
8. Literatur	7

1.Rahmenbedingungen

Die dreizügige Grundschule Admiralstraße liegt im Bremer Stadtteil Findorff. Unsere Schule hat sich als Ziel gesetzt, unseren knapp 260 SchülerInnen Verständnis und Respekt anderen gegenüber beizubringen und das Lernen als eine gemeinsame Aufgabe zu verstehen, bei der jeder Verantwortung für das eigene Lernen übernimmt und das Helfen untereinander als wichtiges Gut gilt. Die vordergründige Aufgabe unserer Lehrkräfte und pädagogischen MitarbeiterInnen besteht nicht allein in der reinen Wissensvermittlung, sondern hat das Ziel, die Schüler:innen zu befähigen, den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen gerecht werden zu können (vgl. Schulkonzept). Unsere Kinder bringen eine Vielzahl verschiedener Familiensprachen und kultureller Hintergründe mit. Insgesamt sind 28 verschiedene Nationen an der Schule vertreten. Der Anteil Kind nicht-deutscher Muttersprache liegt bei 47 Prozent. Dies bedeutet auf der einen Seite, dass die kulturelle Vielfalt viel Potential bietet voneinander zu lernen, auf der anderen Seite aber auch Herausforderungen mit sich bringt, die täglich gemeistert werden müssen. Bei der diesjährigen Primotestung, einer Sprachstanderhebung der ErstklässlerInnen, die die Bereiche Wortschatz, phonologische Bewusstheit und Sprachverständnis evaluiert, wiesen 18 von 63 Kindern einen Sprachförderbedarf auf.

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist die Schule eine offene Ganztagschule, die von 160 SchülerInnen angewählt wird.

Die Schüler und Schülerinnen des Ganztages nehmen alle an der halb- bzw. stündlichen Hausaufgabenbetreuung teil, sie findet viermal die Woche mit einer Lehrerin statt.

2. Ziele der Förderung

Ziel ist es allen Schülern und Schülerinnen in allen Fächern Sprache zu vermitteln und das Sprachniveau aufzubauen und immer wieder zu erweitern, um Bildungssprache als Voraussetzung für schulischen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe zu erwerben (vgl. Senatorin für Bildung 2013, S. 3).

Der Schwerpunkt unserer Sprachförderung liegt in der Vermittlung sicherer Grundlagen und Basiskompetenzen im Sprechen, Zuhören, Lesen, Schreiben und in der Rechtschreibung. Da Sprachförderung über einzelne Förderstunden hinausgehen muss, wird im Unterrichtsalltag auf einen sprachsensiblen Fachunterricht Wert gelegt. Hierzu gehört es, im Unterricht Raum für gezielte Sprechanlässe zu schaffen und diese durch unterstützende Materialien (bspw. Visualisierungen, Wortspeicher, Satzmuster...) zu begleiten. Bei diesen Sprechanlässen wird auf eine angenehme Gesprächsatmosphäre geachtet, in der sich jeder wohlfühlt, Fehler in Kauf genommen werden und Fehlerkorrekturen durch mutmachende Überformungen an passender Stelle bspw. durch Rückfragen, die eine korrekte Sprachverwendung implizieren, geschehen (vgl. Senatorin für Bildung 2013, S.13). Diese Sprechanlässe werden ebenfalls durch ritualisierte Unterrichtsabläufe wie dem Morgenkreis und dem Klassenrat geschaffen. Wichtig ist für uns ebenfalls die Mehrsprachigkeit der Kinder wertzuschätzen und auf die Herkunftssprachen einzugehen. Hier bietet sich der Morgenkreis zum Zählen und Begrüßen auf verschiedenen Sprachen an. Ebenfalls können die Kinder in der schuleigenen Bücherei, Bücher in den verschiedenen Sprachen ausleihen.

Da die Sprachbildung sehr unterschiedlich und individuell ist, sind Maßnahmen zur Erfassung der Lernausgangslagen und regelmäßige begleitende förderdiagnostische Begutachtungen in diesen Bereichen vorgesehen.

3. Schulinterne Förderstruktur

3.1. Darstellung und Einsatz der Ressourcen

Seit 2012 ist die Schule ZUP Leitung und zuständig auch für die Schule Am Weidedamm. Es gibt darüber hinaus zwei weitere Sonderpädagoginnen (Frau Glomb und Frau Wanders) und zwei Sprachberaterinnen (Frau Kaiser und Frau Vortriede). Die Leitung des Vorkurses hat Herr Eckhardt.

3.2. Diagnostik

Um im Unterricht die Kinder individuell bestmöglich zu fördern und zu fordern ist eine regelmäßige Diagnostik notwendig. Hierzu gehören zum einen Unterrichtsbeobachtungen der Lehrkräfte und Sonderpädagoginnen und regelmäßige Lernzielkontrollen. Zum anderen werden folgende Diagnostiken jährlich durchgeführt:

1. Schuljahr	- Primo- Nachtestung - Mitte 1: Parallelarbeit im Jahrgang, ABC der Tiere - Ende 1. Klasse: Sichtung durch BLIK
2. Schuljahr	-Mitte 2: Parallelarbeit im Jahrgang -Ende 2 Bremer Screening Lesen Bremer Screening Rechtschreibung
3. Schuljahr	- Mitte 3 Parallelarbeit im Jahrgang - Vera
4. Schuljahr	- Parallelarbeit im Jahrgang

3.3. Förderplanung

Die Lernausgangslagen der Schüler und Schülerinnen werden somit in Abständen überprüft und wenn nötig, individuelle Fördermaßnahmen eingeleitet. Wenn Förderpläne erstellt werden, so geschieht dies im Team mit der Sonderpädagogin und Klassen- und Fachlehrkraft. Sie werden regelmäßig in den Klassenteams evaluiert. Mit den Eltern werden Ziele und Maßnahmen regelmäßig besprochen. Aufgrund der generell engen Personalressource an Grundschulen, muss Förderunterricht teilweise zu Gunsten von Vertretungsunterricht entfallen. Das bedeutet eine Reduzierung der Förderstunden und einem damit einhergehenden Qualitätsverlust.

Um das Sprachbildungskonzept entsprechend qualitativ umsetzen zu können, ist eine Erhöhung der Ressource Personal notwendig.

3.4. Gestaltung der Übergänge

Um die Lernausgangslagen der Kinder bestmöglich und früh zu erfahren, besuchen die Sonderpädagoginnen die kommenden Kinder in den Kindergärten. Sie und die Lehrkräfte sind für Eltern und Kollegen Ansprechpartner bei Fragen zu den Übergängen zwischen Kindergarten und Schule und Grundschule und weiterführender Schule. Die Kindergartenkinder besuchen vor den Sommerferien die Schule und nehmen an einer Schulstunde teil. Die Erzieherinnen sind im Austausch mit den künftigen Klassenlehrkräften. Bei Einverständnis der Eltern werden Informationen zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften mündlich ausgetauscht. Zum Übergang an die weiterführenden Schulen führen die Lehrkräfte der Oberschulen Übergangsgespräche mit den Lehrkräften. Die Kinder haben die Möglichkeit sich einen Eindruck beim Tag der offenen Tür von den weiterführenden Schulen zu machen und an diesen zu hospitieren. Die Oberschule Findorff führt einen Elternabend an der Grundschule zum generellen Übergang durch.

4. Sprachbildung und -förderung konkret

Übergeordnetes Ziel ist es, die Sprachförderung im Unterricht aller Fächer integrativ zu berücksichtigen. Um einige Kindern in ihrer sprachlichen Entwicklung zu unterstützen werden folgende Fördermaßnahmen angeboten:

BLIK:

In der zweiten Klasse haben 4 Kinder des Jahrgangs die Möglichkeit am Bremer Leseintensivkurs teilzunehmen. Das Sichtungungsverfahren, das am Ende des ersten Schuljahres durchgeführt wird, gibt Aufschluss darüber, ob der Lese- und Schreiblernprozess erfolgreich war. Kinder, die zu diesem Zeitpunkt noch „funktionale Analphabeten“ sind, nehmen am mehrwöchigen Lese-Intensivkurs in an der Melanchtonstraße teil. Hier erhalten die Kinder eine neue Chance in Kleingruppen das Lesen und Schreiben zu erlernen (vgl. Die Bremer Lese-Intensivkurse – BLIK).

Lesepat:innen

Lesepat:innen sind für eine oder mehrere Stunden in einigen Klassen in unserer Schule. Dort lesen sie entweder vor, lesen gemeinsam mit den Kindern oder lassen sich von den Kindern vorlesen. Je nach Zielrichtung arbeiten sie entweder wie bei

einer Patenschaft über längere Zeit mit demselben Kind beziehungsweise derselben Gruppe von Kindern, oder sie arbeiten in offener Form mit wechselnden Kindern.

Lese- Rechtschreibschwierigkeiten (LRS):

Am Ende der zweiten Klasse findet ein Screening für Lese-Rechtschreibschwierigkeiten statt.

Für ausgewählte Kinder, die im Unterricht und im Screening Auffälligkeiten zeigen, wird am Nachmittag einmal in der Woche ein LRS-Kurs an der Schule am Weidedamm angeboten, in dem die Kinder in einer Kleingruppe mit einer Lerntherapeutin lernen. Es können 4 Kinder pro Jahrgang teilnehmen.

Leseklassen

Im letzten Schuljahr hat sich eine Leseklasse für 2.Klässler und teilweise 3. Klässler:innen etabliert, in der sich Kinder, die noch erhebliche Schwierigkeiten mit dem Erlernen des Lese- und Schreibprozesses haben, aber aufgrund der äußeren Bedingungen nicht am BLIK-Kurs teilnehmen können, zusammenfinden und gezielt mit einer Sonderpädagogin das Lesen und Schreiben erlernen.

Vorkurs

Im jahrgangübergreifenden Vorkurs mit bis zu 10 Kindern lernen Schülerinnen und Schüler in der Regel 12 Wochen, maximal 6 Monate zusammen erste Deutschkenntnisse bis sie in die Regelklassen gehen. Durch die Teilnahme an schulischen Projekten, die Kooperation von Klassen mit dem Vorkurs und die Übergangsgespräche wird die soziale und sprachliche Integration erleichtert.

Darüber hinaus gibt es folgende Angebote:

- **Ohrenschmaus-Vorlesetag:** An diesem Tag können die Kinder aus einem Angebot ein Buch wählen und eine Stunde lang ein Vorleseangebot in Kleingruppen genießen.
- Die Kinder haben einen **Antolinzugang**, auf den sie mit ihren iPads zugriff haben und durch das Ausfüllen der Quiz zum Lesen neuer Bücher motiviert werden
- Leseförderung mit der **eKidz-App** zuhause und im Unterricht
- **Onilo** - interaktive Boarstories
- wechselnde **Bücherkisten** für jede Klasse

- Eine eigene **Bücherei** im Haus: Die Kinder haben in der Pause die Möglichkeit, in die Bücherei zu gehen, sich Bücher auszuleihen und in Ruhe zu lesen. Ebenfalls bietet die Bücherei regelmäßig Bilderbuchkinos und Buchvorstellungen für die jeweiligen Klassen an.
- **Kamishibaitheater** mit vielen Geschichten, um das dialogische Lesen zu unterstützen
- **Leseclub**
- **Schülerzeitung AG**
- **Eltern-Café**
- **Hausaufgabenbetreuung** durch Lehrkräfte
- wöchentliche **Streitschlichtung** durch zwei Sozialpädagogen
- **Kooperation mit den Bremer Philharmonikern**
- **Monatssingen**, gemeinsames Singen das in regelmäßigen Abständen (ca. vierteljährlich) stattfindet
- Schreiben eines Abschiedsbuches der 4. Klassen und eine jährliche Abschiedsaufführung

5. Evaluation

Inwieweit die Projekte und Angebote überarbeitet werden müssen, wird im Austausch der Sprachberaterinnen und der Lehrkräfte auf Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen (insbesondere FK Deutsch) sowie in Jahrgangstreffen evaluiert.

6. Kommunikation der Erwachsenen

Die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeitern, Erziehungsberechtigten und außerschulischen Akteuren ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen.

Hierfür wird in regelmäßigen Teamtreffen Zeit dafür geschaffen. Die Elternsprechtage finden zwei Mal im Jahr statt. Um Sprachbarrieren in den Gesprächen entgegenzuwirken, können für Gespräche SprachmittlerInnen kostenfrei engagiert werden. Sie decken 14 verschiedene Sprachen ab und werden durch das Sprinter-Projekt des Förderwerks Bremen koordiniert. Auch die Beratung durch das ReBuz,

das als Anlaufstelle für Eltern, Lehrkräfte und SchülerInnen dient, wird von der Schule wahrgenommen.

Für den Bereich Sprache sind die Fachlehrkräfte, Sonderpädagoginnen und insbesondere Sprachberaterinnen zuständig. Die Sprachberaterinnen nehmen an den Deutschfachkonferenzen und regionalen Treffen der Sprachberater:innen teil.

7. Schwerpunkt der Weiterarbeit

Während Corona musste das Sprachförderband aus personellen Gründen aufgegeben werden. Eine erneute Etablierung für Kinder, die in der Primonachtestung Auffälligkeiten gezeigt haben, wäre wünschenswert. Hierfür sind personelle Ressourcen und neue Strukturen im Stundenplan notwendig.

8. Literatur

Die Bremer Leseintensivkurse – Blick (o.J.): <https://www.rebuz.bremen.de/angebote/lese-und-rechtschreibschwierigkeiten/bremer-lese-intensivkurse-9747> (03.01.2023).

Grundschule an der Admiralstraße (o.J.): <https://admiral.schule.bremen.de/unsere-schule/unser-konzept-1469> (03.01.2023).

Senatorin für Bildung (2013): Sprachbildung. Ein Konzept der Senatorin für Bildung und Wissenschaft. Bremen.